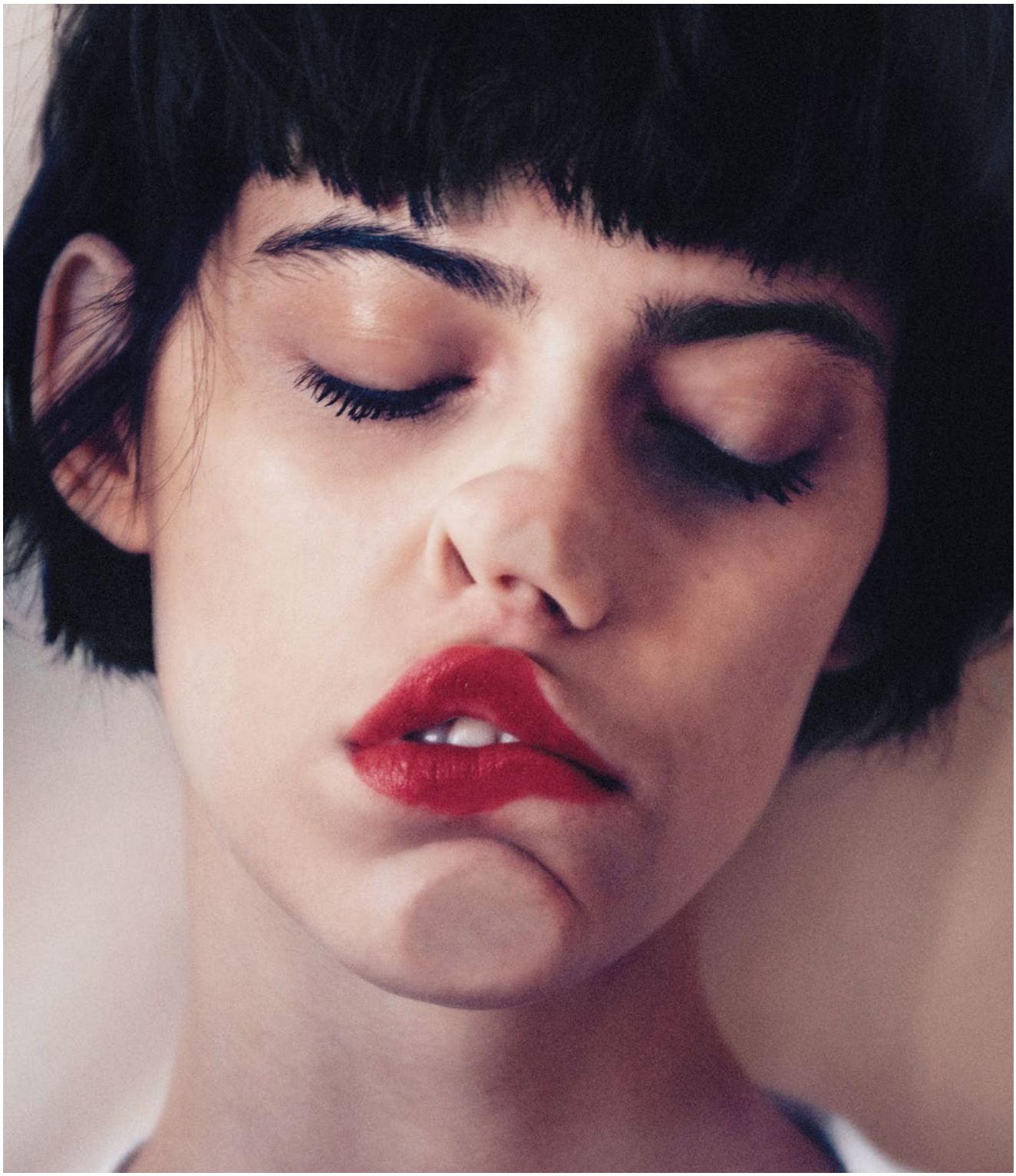
PhotoKlassik

Das Magazin für aktuelle analoge Fotografie

III.2021



TITELFOTO © ARNAUD ELE, MODEL: MARGOT DAVY

D 9,80 EUR A 10,90 EUR L 10,90 EUR CH 18,90 CHF

03

4 198148 109801

Kassenschlager: Rollei 35

Die Kamera war einer der größten Erfolge der Rollei Werke und ist bis heute Kult

Fotopraxis: Streetfotografie

Mit den richtigen Tipps finden Sie erstklassige Motive auch in Ihrer Stadt

Dunkelkammer: Heliographie

Das erste Fotoverfahren der Welt als Schritt-für-Schritt-Workshop erklärt

INHALT

PhotoKlassik
III.2021

Kameras & Objektive

Kultkamera: Rollei 35 19

Empfehlung für Einsteiger: Mehrwegkameras 24

Kamerageschichte(n): Leica Mount Everest 28

Legendäre Objektive:
Rodenstock Imagon f=200 für Mamiya RB67 32

Alte Scherben, neuer Look:
Blendenflecken kreativ eingesetzt 34

Aufnahme & Belichtung

Analoge Praxis: Streetfotografie 45

Historie: Belichtungsmessung im 19./20. Jahrhundert 50

Neue Rubrik: Leserfoto-Analyse 56

Film & Dunkelkammer

Das erste Fotoverfahren der Welt: Heliographie 59

Produktneuheit: Polywarmton Emulsion (PWE) 64

Markt & Wirtschaft

analogue**NOW!** 68

PHOTO ELITE 70

Präsentation & Archivierung

Gut gehängt: Präsentation der Bilder 79

Der richtige Rahmen **mit WhiteWall** 81

Aus dem **Archiv** 82

Kultur & Portfolio

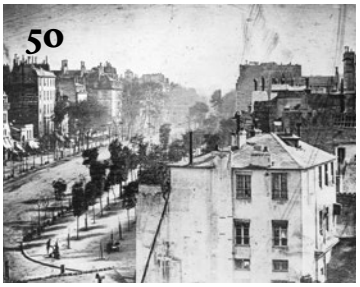
George Hoyningen-Huene:
Experte des guten Geschmacks 12

Bernd Obermann: Porträts sind die Königsdisziplin 38

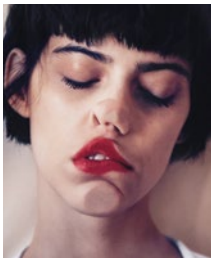
Lee Miller: Hautnah. Fotografien von 1940 bis 1946 72

Arnaud Ele: Leidenschaft & Intimität 88

Fundstücke – Randnotizen zur Foto-Kunst 94



Editorial 3
Augenblick 6
Magazin 8
Mitarbeiter/Impressum 10



TITELFOTO
© Arnaud Ele
Model: Margot Davy
IG: @margotthespy

PHOTO ELITE

Jetzt 100 €-Rabatt sichern

KOMM AUF DEIN NÄCHSTES LEVEL

PHOTO ELITE – das neue Programm
für alle, die besser fotografieren wollen

Top-Experten an deiner Seite

Wir bringen dich mit Profis vieler Disziplinen zusammen:
Sprich in der PHOTO ELITE direkt mit Top-Experten.

Klaus Wohlmann
Fotograf und Filmemacher

Ines Thomsen
Profi-Fotografin

Micha Pawlitzki
Landschaftsfotograf, Referent, Kolumnist

Ronny Behnert
Fine Art-Fotograf

Daniela Luginsland
Senior Editor Neumann Verlage

12 Monate frischer Input

Schule dein fotografisches Auge und schöpfe neue Kreativität.
Jeden Monat besondere Foto-Themen entdecken.

Exklusive Vorteile

Webinare, Technik-Talks, Gutscheine, Tutorials, Software,
VIP-Events u.v.m. – im Gesamtwert von bis zu 3.000 Euro

Jetzt 100 Euro-Rabatt sichern
mit dem Code photoklassik100

www.photoelite.de

KAMERAS & OBJEKTIVE

Kultkamera: Rollei 35

Einer der größten Erfolge in der langen und bewegten Firmengeschichte der Rollei Werke 19

Empfehlung für Einsteiger: Mehrwegkameras

Wir stellen Ihnen die neuen Mehrwegkameras von Lomo, Ilford, Harman und Co. vor 24

Ilford 35-mm-Kompaktfilmkameras

Die Sprite 35-II ist ein voller Erfolg für Ilford. Nun legt der Hersteller nach und bringt die Ilfocolor Rapid Retro Edition Einwegkamera auf den Markt 27

Kamerageschichte(n): Leica Mount Everest

Zwei Kanadier brachten legendäre Aufnahmen vom Dach der Welt mit und Leica kreierte eine „Mount-Everest-Edition 1982“ 28

Legendäre Objektive

Rodenstock Imagon f=200 für Mamiya RB67 32

Alte Scherben, neuer Look

Blendenflecken kreativ eingesetzt – Markus Thoma zeigt Ihnen, wie Sie Blendenflecken alter Objektive gezielt für die kreative Bildgestaltung einsetzen können 34

Kultkamera

AUSZIEHEN!

Ihr Kennzeichen ist (nicht nur) das versenkbare Objektiv: Die Rollei 35 – einer der größten Erfolge in der langen und bewegten Firmengeschichte der Rollei Werke – wurde nicht mit weiser Voraussicht entwickelt, sondern kam eines Tages ganz unverhofft zum Haupteingang hereingeschneit.

Text und Bilder: Steffen Schüngel

Marktlücke im analogen Kameramarkt?

MEHRWEG KAMERAS

Mehrwegkameras, man möchte sie eigentlich „wiederverwendbare Einwegkameras“ nennen, sprießen gerade wie Unkraut aus dem Boden. Aber warum fokussieren sich so viele Hersteller auf sie und was können sie wirklich? Ein Schlaglicht auf das neue „Kamerasegment“.

Text und Bilder: Marcel Dierke

Vorfahre. Die klassischen Einwegkameras ebneten den Weg für ihre heutigen Nachfolger.

Fast jeder kennt sie und fast jeder hatte schon eine in der Hand – die Rede ist von Einwegkameras. Ob nun für den Urlaub, auf Schulausflügen oder spätestens bei Hochzeiten. Die Papp- und Plastekameras aus den Drogerien finden einfach immer wieder den Weg in unsere Hände.

Viele große Kamerahersteller haben dieses Prinzip nun erweitert und bauen damit auf die Vertrautheit mit der Mechanik, die selbst Fotolaien beherrschen. Die Aktivierung latenter Analogfans, das Erreichen einer breiteren Masse und nicht zuletzt die wohl günstigen Produktionskosten sorgen derzeit für eine wahre Flut neuer Mehrwegkameras. Nicht ohne Grund haben mit der Ilford Sprite-II, der Simple Use Reloadable Kamera von Lomography und der AgfaPhoto in den letzten Monaten gleich drei neue Modelle den Weg ins Regal gefunden.

Die Vor- und Nachteile von Mehrwegkameras

Auf den ersten Blick kommen Mehrwegkameras sehr unscheinbar daher. Mit einer festen Brennweite, fester Verschlusszeit und einer relativ kleinen

Ilford sponserte in den 1980er Jahren den Ford Escort RS Turbo von Mike Smith. Der Ilford Ford Escort RS Turbo wurde sogar als Sammlerstück produziert.

Im Doppelpack

ANALOGE ENTSCHLEUNIGUNG IM RETRO-DESIGN

Die seit März 2021 erhältliche Mehrweg-35mm-Kompaktfilmkamera Sprite 35-II ist ein voller Erfolg für Ilford. Nun legt der Hersteller nach und bringt die Ilfocolor Rapid Retro Edition Einwegkamera auf den Markt.

In den 1960er-Jahren waren nur wenige Kameras einfacher zu bedienen und erschwinglicher als die Ilford Sprite 35. Ganz ohne Berücksichtigung von Verschlusszeiten, Blende oder Belichtungsmesser wurde ein Film eingelegt, der Auslöser gedrückt und der Filmhebel betätigt. Einfacher ging es nicht. Die Kamera sprach alle Gelegenheitsfotografen an, die Schnappschüsse machen wollten, ohne sich um die richtigen Einstellungen kümmern zu müssen.

Und nun heißt es wieder Back to the Roots: Mit der neu aufgelegten Sprite 35-II erfüllt Ilford die Bedürfnisse von Analog-Einsteigern, die mit einfach zu bedienenden Kameras und 35-mm-Film experimentieren und das feine Korn silberbasierter Fotografien erleben möchten. Gegenüber herkömmlichen Einwegkameras ist die Sprite 35-II wiederverwendbar und verursacht keinen zusätzlichen Abfall. Die Kamera verfügt über ein 31-mm-Weitwinkelobjektiv mit fester Verschlusszeit (1/120 Sekunde) und Blende (f/9) für eine Schärfentiefe von einem Meter bis unendlich sowie über einen eingebauten Blitz. Nutzer können die Sprite 35-II mit ihrem Lieblingsfilm bestücken, Farbnegativ oder Schwarzweiß, und so schnelle Schnappschüsse oder stimmungsvolle Szenen aufnehmen. Die schicke Retro-Kamera ist mit einem Gewicht von 122 Gramm und Abmessungen von 119 mm x 67 mm x 44 mm sehr leicht und kompakt.

„Wir wissen, dass Nutzer von analogen Kameras den Film zum sehr großen Teil zur Entwicklung weggeben und dann zusätzlich Dateien ihrer Negative erhalten. Deshalb wird es die Kamera auch als Bundle mit ausgewählten Inkjet-Fotopapieren geben. So kann der Anwender seine analog fotografierten Fotos zuhause ausdrucken“, so Karsten Goltz, General Manager bei Ilford. Das Bundle ist über Tecco verfügbar, zur Auswahl stehen Satin Photo für Schwarzweiß und Farbe oder Mono Silk Warmtone für Schwarzweiß.

Zugabe in Farbe

Ilford legt nun nach und hat die Markteinführung der Ilford Ilfocolor Rapid Retro Edition Einwegkamera bekanntgegeben. Und wie die Sprite ist auch die Ilfocolor Rapid eine Hommage an die Vergangenheit von Ilford: Ilford ist zwar für seinen Schwarzweißfilm bekannt, verkaufte jedoch auch ein Sortiment an Ilfocolor Farbnegativfilmen.

Die Ilford Ilfocolor Rapid Einwegkamera ist mit einem Farbnegativfilm mit 27 Belichtungen (ISO 400) vorgeladen – eine kostengünstige Möglichkeit, das unverwechselbare Aussehen und Gefühl von Film zu testen. Der hochempfindliche Film in Kombination mit einem eingebauten Blitz macht die Ilfocolor Rapid zu einer vielseitigen Kamera, die sowohl im Freien und dank Aufhellblitz auch in Innenräumen bei schlechten Lichtverhältnissen tolle Ergebnisse liefert.

Die Einweg-Filmkamera verfügt außerdem über einen optischen Sucher – praktisch bei Aufnahmen in hellem Sonnenlicht. Sie ist mit einem Weitwinkelobjektiv mit f/11 und fester Schärfe (31 mm) ausgestattet. Die Verschlusszeit beträgt 1/125 Sekunde. Die Kamera liefert scharfe Bilder aus einer Entfernung von bis zu einem Meter.

Weitere Informationen

https://ilford.com/

Zeltlager auf Camp 3 bei Schneesturm.

Mount Everest-Edition 1982

DIE KANADISCHE LEICA M4-P

Am 05. Oktober 1982 bestiegen erstmals zwei Kanadier den Mount Everest. Im Gepäck hatten sie die Leica R4- sowie die robusten M4-P-Kameras. Sie brachten legendäre Aufnahmen vom Dach der Welt mit und Leica kreierte eine „Mount-Everest-Edition 1982“.

Text: Dr. B. Bawendi, Stockach (Ehrenmitglied der Leica Historica e.V.)

Sir Edmund Hillary führte bereits eine Leica IIIc mit sich, als er am 29. Mai 1953 zusammen mit dem nepalesischen Sherpa Tenzing Norgay als erster Mensch den 8.848 Meter hohen Mount Everest bestieg. Gleich 17 Leicas; davon 12 R4- und 5 M4-P-Kameras begleiteten fast genau 30 Jahre später die kanadische Mount-Everest-Expedition, dazu Leitz-Objektive von 15 bis 500mm Brennweite, Motor-Winder und zahlreiches Zubehör. Die Expedition stand unter der Leitung des Bergführers Laurie Skreslet und wurde von der Firma Wild Leitz, Canada Ltd. sowie der Fluggesellschaft Air Canada finanziell unterstützt.

Leica M4-P auf der photokina

Auf der photokina in Köln, vom 12. bis 18. September 1980, stellte die Firma Ernst Leitz, Wetzlar GmbH neben der Spie-

© BILDER: PAT MORROW | KAMERA: DR. B. BAWENDI

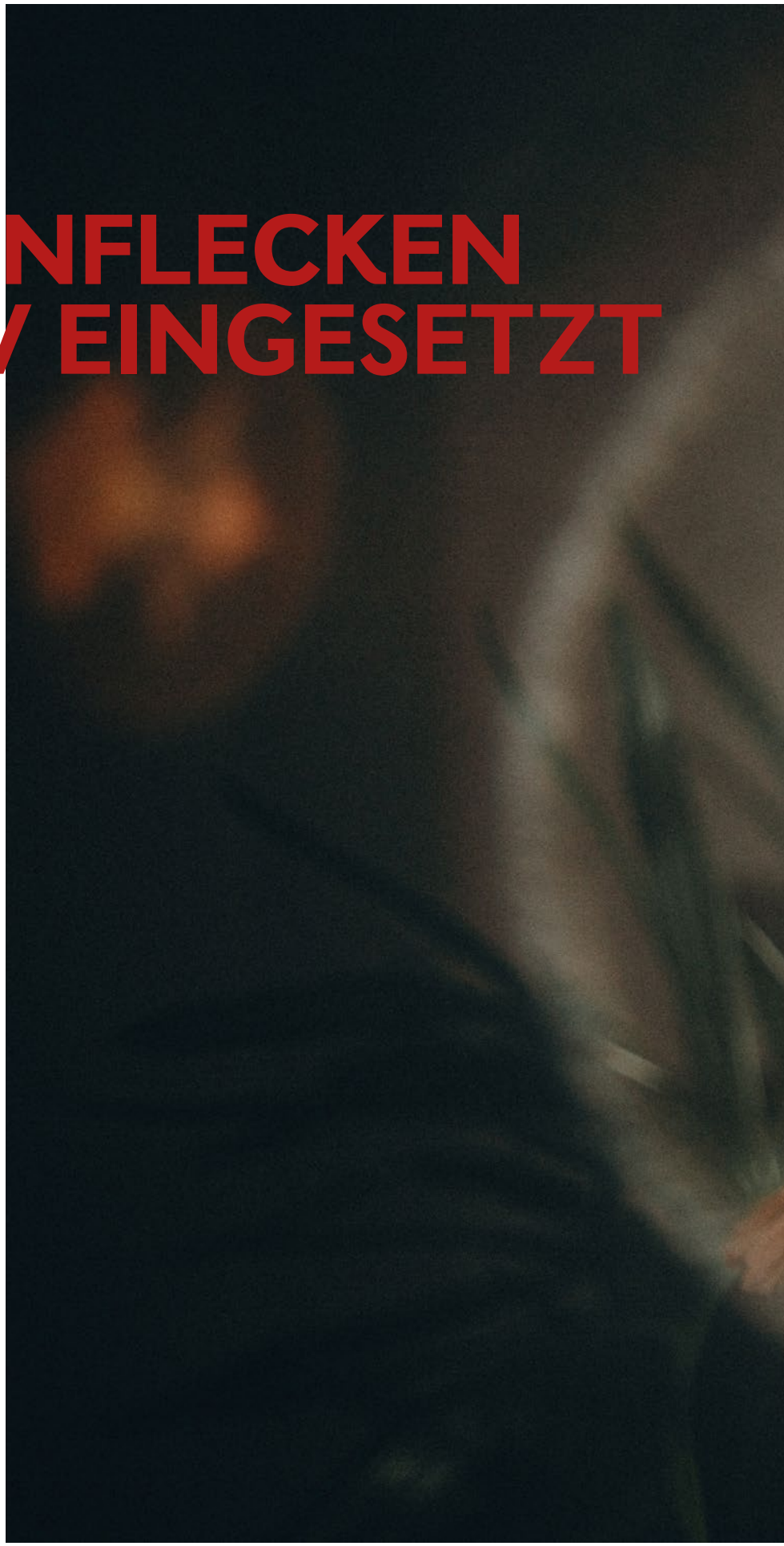
Expeditionsteam beim Aufstieg von Camp 3 über Eisfelder des „Lhotse“.

Alte Scherben, neuer Look

BLENDENFLECKEN KREATIV EINGESETZT

Markus Thoma zeigt Ihnen, wie Sie Blendenflecken alter Objektive gezielt für die kreative Bildgestaltung einsetzen können – für einmalige Bildergebnisse.

Text und Bilder: Markus Thoma
Model: Elena Träger



Beim Fotografieren im direkten Licht treten Blendenflecken (engl. Lens Flares) häufig als ungewollte Nebenwirkung auf. Es ist egal, ob die Lichtquelle direkt im Gegenlicht sichtbar ist oder seitlich einfällt. Im Grunde handelt es sich dabei um einen Lichtstrahl, der auf die einzelnen Linsen trifft. Dieser Lichtstrahl hinterlässt im Objektiv Spuren, da er nicht von jeder verbauten Linse komplett durchgelassen, sondern teilweise reflektiert wird. Meistens hängt die Zahl der Blendenflecken daher direkt mit der Anzahl der verbauten Linsen im Objektiv zusammen. Die Form wird von der Stellung der Blende beeinflusst. Die Blendenflecken zeigen sich in Form von bunten Kreisen oder Ellipsenformen. Oftmals passiert es, dass das Foto dadurch besonders flau und kontrastarm wirkt, wenn ein Lichtstrahl im ungünstigen Winkel einfällt. Doch auch durch die Reflexion der Lichtstrahlen an anderen Bauteilen innerhalb des Objektivs können weitere Störeffekte wie Ringe im Bild entstehen. Wenn man diese Effekte gänzlich vermeiden möchte, sollte man diese Lichtstrahlen mit einer Gegenlichtblende blockieren.

Im Laufe der Jahre haben Hersteller damit begonnen, diese optischen Fehler bereits im Objektiv mit entsprechenden

Bernd Obermann

PORTRÄTS SIND DIE KÖNIGSDISZIPLIN

Im Sommer 1996 kam Bernd Obermann nach New York. In den folgenden 15 Jahren entstanden hier viele seiner besten Bilder. New York, so sagt er heute, ist ein „Traum für einen Fotografen“.

Text: Marc Peschke | Bilder: Bernd Obermann

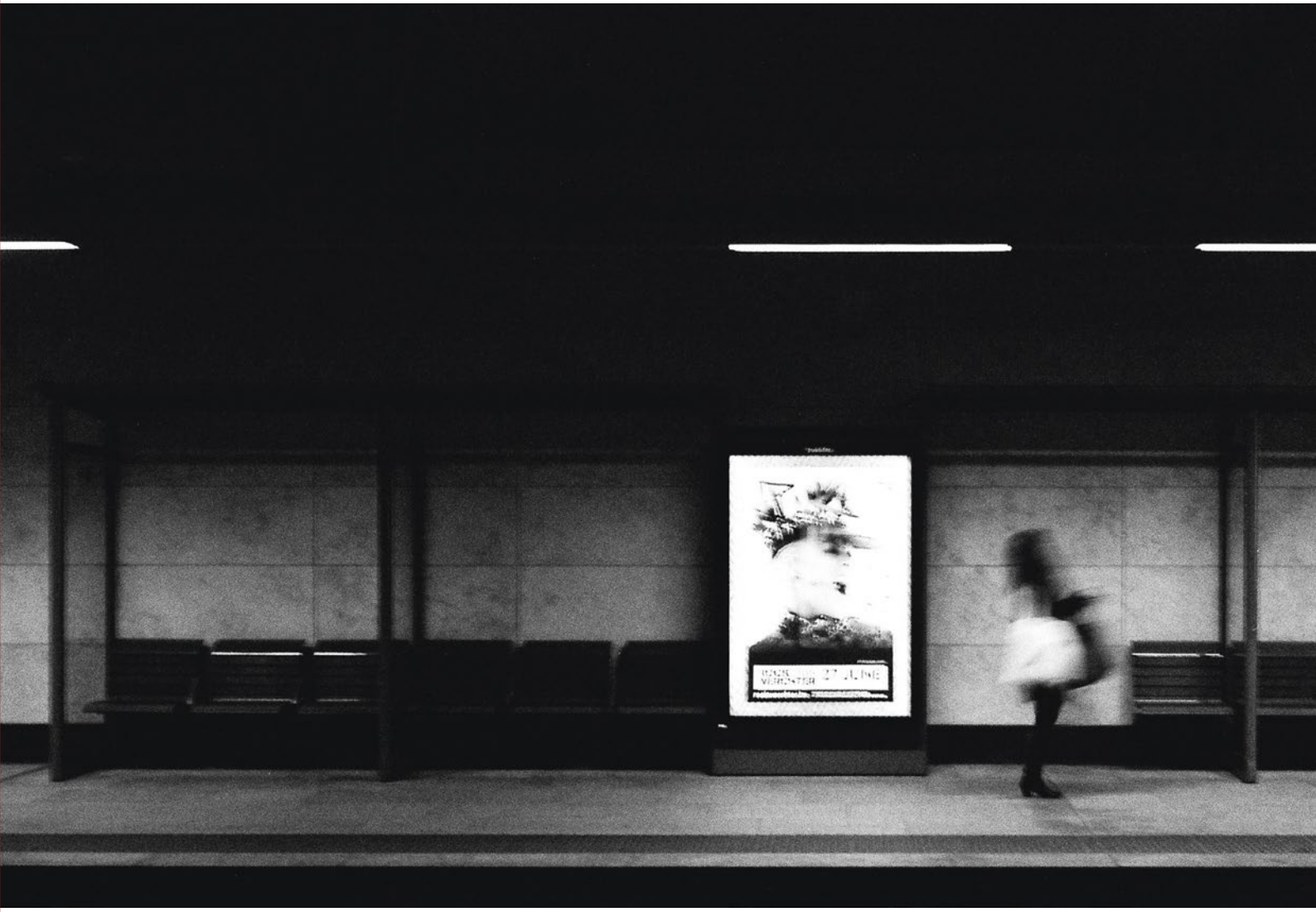
Links:
Hell’s Kitchen, NYC.
Zwei Frauen gehen mit ihren Hunden die 9th Avenue spazieren.

Der Einstieg in die analoge

STREETFOTOGRAFIE

Die Streefotografie zählt zu den abwechslungsreichsten Fotogenres. Motive finden sich überall, doch wie entdeckt man sie? Streetfotograf Ivan Slunjski öffnet Ihnen die Augen.

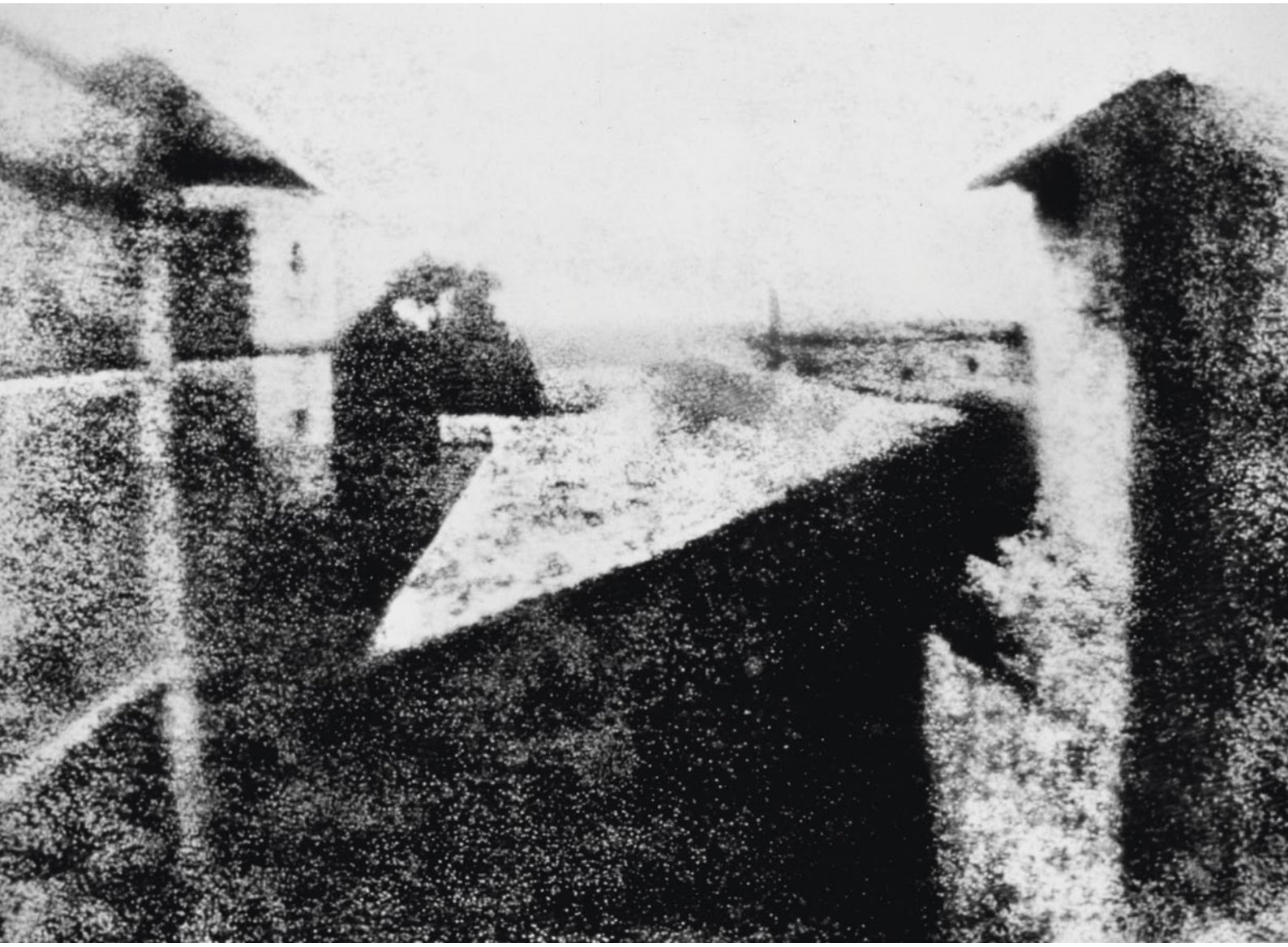
Text und Bilder: Ivan Slunjski



Die Streetfotografie ist wohl das faszinierendste Genre in der Fotografie. Denn sie bietet Spannung, Abenteuer und befasst sich intensiv mit der Psychologie des Menschen. Zudem ist diese Art der Fotografie unvorhersehbar, unplanbar und ungestellt. Außerdem bietet die Streetfotografie künstlerische Freiheit und man benötigt außer Zeit, ein bequemes Paar Turnschuhe und eine Kamera nicht viel mehr an Hilfsmitteln, um auf Motivjagd zu gehen.

Wie kein anderes Genre ist die Streetfotografie vielfältig. Sie ist verwandt mit dem Fotojournalismus und borgt sich Elemente aus der Porträt-, Architektur-, Landschafts- und Kunstfotografie. Sie hat tiefe geschichtlich interessante Ursprünge und bietet dennoch reichlich Platz für zeitgenössische Interpretationen. Das sind gleich mehrere Gründe, um sich mit diesem Thema zu befassen und zu versuchen, einen leichten Einstieg zu finden.

Das erste Foto der Welt von Joseph Nicéphore Niépce entstand 1826.



Methoden aus dem 19. /20. Jahrhundert

DIE HISTORISCHE BELICHTUNGSMESSUNG

Belichtungsfindung seit Beginn der analogen Fotografie – Klaus-Peter Gnaß gibt einen informativen Überblick zu den historischen Belichtungsmessern und Tabellen.

Text: Klaus-Peter Gnaß

Die größte Herausforderung bei der Belichtung einer Fotografie im 19. Jahrhundert bestand darin, genug Licht auf die Platte zu bekommen. Damals spielten ein paar Sekunden mehr oder weniger keine Rolle, da die Belichtung Minuten oder gar Stunden betrug. Es waren also maßgeblich die Erfahrung und das Gefühl der Fotografen erforderlich, die Belichtung zu ermitteln. Das ging so weit, sich eine Katze im Fotolabor zu halten, um anhand der Größe der

Das erste Fotoverfahren der Welt

DIE HELIOGRAPHIE NACH NIÉPCE

Die Heliographie ist das von Joseph Nicéphore Niépce entwickelte Verfahren, das als erstes in der Geschichte der Fotografie dauerhafte Bilder erzeugen konnte. Unser Autor Thomas Bachler zeigt Ihnen Schritt für Schritt die Details.

Text und Bilder: Thomas Bachler

„Winterbild", Heliographie, 60 x 80 cm (Ausschnitt), 2020.

Es sind nur wenige Materialien nötig, um mit der Heliographie zu starten. Fast alle Dinge gibt es im Künstlerbedarf (z. B. Gerstäcker oder Boesner); Lavendelöl habe ich bei Kremer-Pigmente erhalten:

- Zinkplatten (für den Tiefdruck)
- grafischer Asphalt, pulverisiert
- Lavendelöl
- Balsamterpentinöl
- Polierwatte
- Reinigungspaste für Metall
- Spiritus
- flacher Borstenpinsel
- flache Schale
- Gefäße mit Schraubverschluss
- Heißluftgebläse o. Ä.
- Handschuhe, Küchenkrepp, Arbeitsunterlage

Die Zinkplatten zuerst sorgfältig reinigen (Reinigungspaste), mit Spiritus gründlich abwischen, trocknen lassen und mit Watte polieren, bis sie leicht silbrig schimmern.

Der Ansatz der fotografischen Schicht ist sehr einfach. Man nehme dafür vier Teile Lavendelöl auf einen Teil Asphaltpulver und verrühre die beiden Substanzen gründlich, fertig ist die heliografische Emulsion. Achtung, diese Maßangaben sind keine Mengen-, sondern Volumenangaben! Beispiel: Vier Esslöffel Öl und ein gestrichen voller mit Asphaltpulver.

Der „Fensterblick“ von Niépce als positive Folienkopie und als geätzte Druckplatte.

Emulsion auftragen

Das Gemisch mit einem flachen Borstenpinsel auf der Zinkplatte verstreichen (Abb.01). Das Metall muss dünn, aber deckend eingepinselt werden, auf keinen Fall dürfen sich Pfützen bilden. Die Platte zum Abschluss noch unter Wärme trocknen, am besten mithilfe eines Heißgebläses oder Föhns (Abb. 02). Die Platte dabei nur von unten erwärmen und möglichst waagerecht halten. Das Lavendelöl wird evtl. leicht zu rauchen anfangen, am besten diesen Vorgang draußen oder bei geöffnetem Fenster durchführen. Die Farbe der trockenen Schicht sollte mittelbraun sein und an Waldhonig erinnern. Die Asphaltschicht ist so gering empfindlich, dass alle genannten Schritte bei künstlichem Licht oder abgedämpftem Sonnenlicht durchgeführt werden können.

Niépce interessierte sich sehr für den Tiefdruck. Doch wie bei allen anderen Druckverfahren mussten alle Bildvorlagen zeitaufwendig auf den Druckträger übertragen, also nachgezeichnet werden. Niépces Idee war es nun, die Zinkplatte mit seinem Asphaltgemisch lichtempfindlich zu machen, sie mit einer transparenten Papiervorlage zu bedecken, um diese mittels Sonnenkraft durchzubelichten. Das Licht sollte also die grafischen Arbeiten ersetzen und die Vorlage 1:1 auf den Druckträger übertragen.

Variante eins: vom Negativ- zum Positivbild

Seine geniale Idee kann man sich heute zweifach zunutze machen, die erste Variante sei nun beschrieben. Dafür benötigt man transparente Folienkopien bzw. -ausdrucke von den gewünschten Motiven im gleichen Format wie die heliografische Zinkplatte. Achtung: Die Motive müssen für diese Arbeitsvariante negativ ausgedruckt werden (Abb.03)! Für die ersten Versuche sollte man kontrastreiche Fotos wählen und darauf achten, dass die Folien nicht zu dunkel werden.

Die Arbeitsabläufe sind äußerst simpel: Die Folienkopie wird auf die vorbereitete Zinkplatte gelegt und, damit sie sich bei der Belichtung nicht verschiebt, in einem leeren Wechselrahmen fixiert. Dieser wird nun dem Sonnenlicht ausgesetzt (Abb.04). Die Frage der richtigen Belichtungszeit ist nicht generell zu beantwor-

Schritt für Schritt zur fertigen Heliographie

1 Einstreichen der Zinkplatte.

2 Trocknen der Schicht.

3 Negative Kopie und heliographische Platte.

Beschichten mit der ADOX Polywarmton Emulsion

EIGENE KREATIONEN

Mit der neuen Polywarmton Emulsion von ADOX bekommt der “handgemachte Abzug” eine ganz neue Bedeutung. Mithilfe der innovativen Emulsion können Sie Bilder nicht nur auf Papier, sondern auch auf Stoff, Stein, Holz oder Glas erstellen – und das mit außergewöhnlicher Detailtreue und einem einzigartigen, natürlichen Warmton.

Text und Bilder: Lina Bessonova (aus dem Englischen übersetzt)

Die eigene Kreation haptisch in den Händen zu halten war schon immer einer der wichtigsten Anreize der Filmfotografie. Angefangen bei der aufregenden Öffnung des frisch aus dem Labor eingetroffenen Umschlags mit den Urlaubsbildern, dem Erleben der Magie der Dunkelkammer bis hin zur Beherrschung verschiedener Techniken wie etwa Abwedeln, Nachbelichten oder Tonen. Der besondere Reiz der analogen Fotografie besteht darin, ein physisches Bild zu erschaffen.

Was gibt es also für ein besseres Projekt als das langsame Erwärmen von echter Fotoemulsion unter Rotlicht, das Beschichten von verschiedenen Trägern, das Trocknen, Belichten und Entwickeln. Vorneweg: Das Projekt erfordert Sorgfalt, Geduld und Liebe zum Detail, aber als Filmfotograf sollte genau das Ihr Ding sein.

Und so wird’s gemacht

Schritt 1:

Zum Beschichten benötigen Sie neben der Polywarmton Emulsion eine spezielle Fotogelatine, Emulsionshärter, ein separates lichtdichtes Gefäß, ein Thermometer, das zu beschichtende Trägermaterial, einen Pinsel und ein Paar Handschuhe.

Schritt 2:

Eine erste Schicht aus Gelatine verhindert vor allem, dass später die Emulsion in den Träger eindringt, was bei Holz und Stoff oft der Fall sein kann. Außerdem sorgt die Gelatineschicht für eine bessere Haftung, sodass sie beim Aufbringen auf glatten Oberflächen unumgänglich ist. Adox Colloida C ist eine spezielle Beschichtungsgelatine, die im Vergleich zu herkömmlicher Speisegelatine die Emulsion nicht verschleiert. Colloida C braucht eine Weile, bis sie sich auflöst. Am besten weichen Sie die Gelatine etwa 15 Minuten in warmem Wasser ein (bei ca. 45 Grad Celsius) und rühren sie dann um. Glücklicherweise ist Colloida C nicht übermäßig empfindlich gegenüber Temperaturschwankungen.

Schritt 3:

Je nach gewünschtem Effekt kann die Beschichtungsfläche für exakte, saubere

1

2

3

ISABELLE BACHER - WHITEWALL AMBASSADOR

Der richtige Rahmen

DEN FOKUS AUF DAS BILD

Mit einem stimmigen Rahmen von WhiteWall verleihen Sie Ihren Aufnahmen den letzten Schliff.

Ein schlichter und gleichzeitig edler Rahmen hebt die Strahlkraft Ihrer Aufnahmen auf ein neues Level. Der Rahmen mit Passepartout etwa passt besonders gut zu minimalistischen Bildern, wie wir sie von der österreichischen Fotografin Isabelle Bacher kennen, die jetzt auch zum WhiteWall-Ambassador-Programm gehört.

Bereits im Alter von zwölf Jahren begann die Fotografin ihre Liebe für die Fotografie zu entdecken. Ausgestattet mit der Nikon-Kamera ihres Vaters unternahm sie ihre ersten Gehversuche – bis zur Entwicklung des analogen Bildmaterials in der Dunkelkammer. Erst später im Rahmen ihres Architekturstudiums stieg die Künstlerin in die digitale Fotografie ein. Ihren Wurzeln blieb Isabelle Bacher dabei stets treu: Insbesondere die unberührten Landschaften nördlich des Polarkreises finden sich kontinuierlich in ihren Arbeiten wieder. So versteht es die WhiteWall-Ambassadorin wie keine andere, dem arktischen Licht, den tanzenden Nordlichtern sowie der blauen Stunde in ihren Bildern einen magischen Touch zu verleihen. Den Herausforderungen durch das ganzjährige Eis, der enormen Kälte und der andauernden Dunkelheit trotzt die Fotografin mit jahrelanger Erfahrung. So trägt Isabelle Bacher beispielsweise die Akkus ihrer Nikon D850 bei Fototouren eng am Körper. Erst kurz vor der Aufnahme setzt sie die Batterien ein, um die Laufzeit zu verlängern und der zehrenden Kälte keine Chance zu geben. Als Back-up darf die analoge Mittelformatkamera aber nicht fehlen. So schätzt die Fotografin besonders das entschleunigte Arbeiten und die dadurch entstehende Fokussierung auf jedes neue Motiv.

Diese Hingabe wurde in den vergangenen Jahren mit einer Vielzahl von Preisen wie dem Sony World Photography Award gewürdigt. Ihre Bilder wurden darüber hinaus mehrfach international, z. B. in Norwegen, Österreich, Frankreich, Italien und Großbritannien, ausgestellt. Was die Entwicklung, Ausbelichtung und Präsentation ihrer Aufnahmen angeht, hat sich die Österreicherin dabei ganz bewusst für WhiteWall entschieden. So schätzt die frisch gebackene Ambassadorin in erster Linie die herausragende Qualität der Endprodukte: Da die Bilder in Ausstellungen und für Kunden stets farblich perfekt passen müssen und das bedruckte Material oder Fine-Art-Papier mit dem Bildcharakter harmonieren sollen, bedarf es eines starken Partners. „WhiteWall erfüllt meine Ansprüche voll und ganz. Besonders begeistert bin ich von der großen Auswahl an Rahmen. Sehr gerne nehme ich dabei schwarzes Eichenholz in Kombination mit entspiegeltem Museumsglas. Das ergibt für mich ein stimmiges und zugleich schlichtes Gesamtbild.“ Darüber hinaus schätzt die halbe Norwegerin auch den Service von WhiteWall, der dank der globalen Reichweite ebenfalls einwandfrei funktioniert; ganz egal also, ob sich Isabelle Bacher im hohen, eisigen Norden oder in den Alpen auf der Suche nach ihrem nächsten eindrucksvollen Motiv befindet.

WHITE WALL
Ambassadors

Isabelle Bacher ist eine mehrfach ausgezeichnete, österreichische Landschafts-, Architektur-, Produkt- und Porträtfotografin mit norwegischen Wurzeln.

Weitere Infos:
www.whitewall.com/ambassadors

© ISABELLE BACHER MAGICAL BLUE HOUR ARCTIC / NORWAY,
ISABELLE BACHER A MOMENT WITH LIGHT II LOFOTEN / NORWAY, ISABELLE BACHER C. AL. M. VENICE

Oben:
Small tired boy [Raymond Melchers aged 7] waits at crossroads for transport, Iweschtgaass, Bech, Luxembourg 1945 by Lee Miller.

Als weibliche Kriegskorrespondentin für die „Vogue“ war sie eine echte Pionierin.

Lee Miller

HAUTNAH. FOTOGRAFIEN VON 1940 BIS 1946

Experimentelle, surrealistische Fotografie, Mode- und Reisefotografie, Porträts und Reportagen aus dem Zweiten Weltkrieg – Millers Œuvre ist von erstaunlicher Vielgestaltigkeit. Jetzt zeigt eine Ausstellung in den Opelvillen in Rüsselsheim unter dem Titel „Hautnah“ Bilder aus den Jahren 1940 bis 1946.

Text: Marc Peschke | Bilder: Lee Miller Archives England 2021. All Rights Reserved. www.leemiller.co.uk

1945 Wiesbaden. Militärische Parade US-amerikanischer Truppen.

1942 bis 1952. Fotografien von Walter Arlt

KRIEG & FRIEDEN AUF KLEINBILDFILM

Schwarz-Weiß-Negative aus den 1940ern mit vielen historisch wertvollen Bildern aus einem dramatischen Jahrzehnt.

Text: Thomas Gade | Fotos: Fotoarchiv Gade / Walter Arlt

Arnaud Ele

LEIDENSCHAFT & INTIMITÄT

Arnaud Ele ist Künstler durch und durch. Er ist Filmemacher, Fotograf und produziert Musikvideos. Die analoge Fotografie, von Polaroid bis 35-mm-Film, unterstützt ihn bei der Visualisierung seiner Kreativität, die er auf verschiedene Weise zum Ausdruck bringt.

Text: Marc Peschke & Dragana Mimic | Bilder: Arnaud Ele c/o Cosmopola

Rechte Seite:
Manon, Lausanne
(2016)